



Von dem Teütschen land. cccccxiii

hem vnd ehe mit H. Lüpolden sprach zu halten/handler so vil das er domals ein  
friden machte/nemlich also das künig Ludwig h. Friderichen auß der gefencknuß  
solt lassen/do gegen solt H. Friderich schwerē/ desgleichen H. Lüpold versprechen  
vnd vererßten/hinfür Künig Ludwigen an dem reich nit hindern. Wie wid solt  
du künig Ludwig vmb frides willen im Reich/H. Lüpolden ein sum gelts geben  
an den schweren Kosten so er in disen kriegē erlittē het. Als aber K. Ludwig auch  
an gelt erschöpfft/ward durch den Künig von Behem vnd andere mittel erfunden/  
das K. Ludwig viii solliche sum gelts die stett Zürich/Schaffhausen/Ahein  
felden vnd Neüwenburg Herzog Lüpolden vnd seinen erben verpfende solten  
sein/bis die selbig summ gelts von Ludwigen oder dem reich wider erlegt wurde.  
Die von Zürich wolten in solichs nit verwilligen / zeigten an das sie von Friderich  
co vnd andern künigen vnd Keysern für solichs gefreyet weren / also kam an statt  
deren von Zürich in dise verpfendung Bristach am Ahein gelegen. Bey disen zeiten  
starb Mathens der Herr von Meyland/des halb gab künig Ludwig auff an  
süchen Herren Galeazē Meyland zu lehen / darumb der künig vom bapst gehn  
Quinton beruffte ward/vnd als er nit erschein/ther er in bann als ein vnchristen  
mann vnd Keyser am glauben. Nach disem allem nam H. Lüpold von Oesterreich  
ein neüwe anspruch wider den Künig Ludwigen/verhofft seinen brüder H. Friderich  
durch hilff des bapsts vnd Künig von Franckreich/des Pfalzgrauen vnd  
etlicher bischoff an das reich zu bringen / darumb samlet er ein neüwen zeüg / zog  
in das Elßas/schleiff S. Pilt das stätt in wider den grauen von Werd landt grauen  
im Elßas/zog gehn Speyer/belägert die statt/ward blödd vnnd krank / für  
gehn Straßburg auß rhat der arzet / kam zu lerst von sinnen / vnd starb aldo in  
deren von Dschenstein hoff anno Christi 1327. verließ kein sun/deo halb fielen die  
land an Herzog Friderichen vnd Albrechten den lamē vii auch ire brüder. Nach  
absterben Herzog Lüpolden ward der krieg gegen den dreyen waldstärten Dry/  
Schweyz vnd Underwalden so dreizehen jar gewere angestellt/das nachmals et  
lich jar lang dise partheien mit ein ander zu friden kamen. Künig Ludwig achtet  
des bapsts bann nit fast vil/vnd auß begeren des herren Galeaz vnd der Römer  
zog er mit einem gewaltigen zeüg gehn Meyland/ward do gekrönt mit der ander  
Kronen von dem Cardinal Strepiano de Columna/sampt der Künigin. Er  
zog auch gehn Rom/vnnd do gebar im sein hauffrau ein sun / den nennt er  
Ludouicum Romanum/ward nachmals Marggraue zu Brandenburg. Es  
machte Künig Ludwig ein barfüßser münch zu einem Bapst/vnd ward vom selbigen  
gekront anno Christi 1328. nach dem er 14. jar künig was gewesen. Nach etlicher  
zeit ergab sich diser Bapst mit seinen Cardinālen an Bapst Johannem vnd  
sant gnad bey im. Aber Bapst Johannes durchächter den Keyser für vnnd für/  
verbot den pfaffen/münchen vnd geistlichen in Teütschen landen singen vnd les  
sen. Dis wäret vil jar/ deohalß groß vnruw entstand / dan etlich geistlichen dem  
bapst gehorsam/wurden auß den stetten vertriben/die von Straßburg sprachen  
zu iren predigern/

Sie solten fürbaß singen  
Oder auß der statt springen.  
Deßhalben sie die statt vierdthalß jar meyden müßten/  
Der bapst sprach zu den vertribnen  
Recht aber nit weißlich.  
Vnd zu denen die nit wichen sprach er  
Weißlich aber vnrecht.  
Keyser Ludwig bezwang nit destweniger die Geistlichen Fürsten/vonn ihm  
Ji iij die